The German Correspondent,
Daily, Weekly and Sundays,
PUBLISHED BY
F. RAINE, Proprietor and Editor,
Cor. of Baltimore St. and Post Office Av.,
BALTIMORE, MD.
Daily and Sunday, delivered in the City and neighborhood, 15 cents per week, payable to the carriers; mailed (postage paid) to any part of the United States, $7.50 per Annum. Price of Weekly and Sunday paper, published every Friday, $2.50 per Annum, (postage paid,) to any part of the Country; $4.00 to Europe. Price of Sunday paper without Daily or Weekly, $1.00 per Annum.
ADVERTISEMENTS published in English as well as in German.

Der Deutsche Correspondent.

Der Deutsche Correspondent,
täglich, wöchentlich u. Sonntagsblatt,
herausgegeben von
F. Raine, Eigenthümer und Redakteur,
Ecke der Baltimorestr. und P.-O. Ave.
Preis des täglichen und Sonntagsblattes 15 Cents pro Woche, zahlbar an die Träger; $7.50 pro Jahr innerhalb und außerhalb der Stadt, portofrei. — Preis des einmal (am Freitage) erscheinenden Wochenblattes nebst Sonntags-Beilage $2.50 pro Jahr, nach Europa $4.00, portofrei. — Preis des Sonntags-Blattes allein $1.00 pro Jahr.
Anzeigen werden sowohl in deutscher, als in englischer Sprache publizirt.

43. Jahrgang. Baltimore, Md., Samstag, den 14. Juli 1883. Nr. 168.

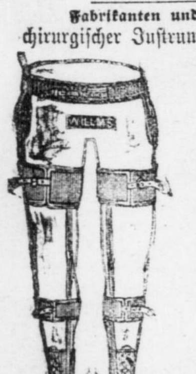
Neue Anzeigen.

Hygiepana. — Dieses vorzügliche Nahrungsmittel für kleine Kinder und kränkliche Personen, obschon im Osten lange bekannt, wird jetzt dem amerikanischen Publikum zum ersten Male offerirt. Es ist keine Medizin, enthält keine Droguen, Stimulantia oder Narcotica, ist eines der größten bekannten Nahrungsmittel und besitzt die wunderbare Eigenschaft, auch vom schwächsten Systeme behalten und assimilirt zu werden. Wenn der Magen alles Andere abweist, so wird Hygiepana behalten und verdaut, und der in Kindercholera, Durchfall oder Ruhr weit vorgeschrittene Patient beginnt sofort kräftiger zu werden.

„Ich habe die von Hrn. Reese verkaufte Hygiepana bei Kinderkrankheiten angewandt und sie jedem andern von mir verordneten Nahrungsmittel überlegen gefunden. Elias C. Price, Med. Dr."

Ich beziehe mich auf die Doktoren G. W. Miltenberger, Thomas Shearer und viele andere.
Percy M. Reese, Nr. 345, Madison-Avenue, Baltimore
In allen Haupt-Apotheken. (Mai8,6Mte)

Chas. Willms & Co.,
Nr. 79, Nord-Howard-Straße, zwischen Lexington- und Saratogastr., Baltimore, Md.
Fabrikanten und Importeure chirurgischer Instrumente, Bandagen,



von Apparaten für alle Mißbildungen und Verunstaltungen d. menschlichen Körpers; Elektrisirmaschinen, Hörrohre für Schwerhörige, Krücken- Schulterhalter, Leibbinden für Korpulente, seidener elastischer Strümpfe für angeschwollene und offene Beine.

Ganz besondere Aufmerksamkeit widmen wir der Fabrikation von Bruchbandern.

In Folge der von uns geschaffenen Verbesserungen werden die Federn unserer Bruchbänder geraume Zeit rostfrei erhalten, so daß zweifelsohne deren Dauerhaftigkeit diejenige anderer Fabrikate um das Doppelte übersteigt.

Mehr, als 10,000 Bruchkranke wurden von uns in den letzten fünf Jahren mit den passendsten Bruchbändern versehen. Personen mit den schwierigsten zu behandelnden Brüchen erhalten durch unsere Bandagen sofortige Erleichterung.

Spezielle Applikations-Apartements für Damen mit competenter weiblicher Bedienung.

Unser Lager künstlicher, von den hervorragendsten Glaskünstlern Europa's angefertigter Menschen-Augen ist das bedeutendste in dieser Stadt. (Dez1,13)

Hemden! Hemden! Hemden
6 elegante Hemden auf Bestellung........$9.
6 gute fertige Hemden........$6.
Nachthemden und Knabenhemden aller Größen, im Passen und in Qualität unerreicht.
Adams, Nr. 234, West-Baltimore-,
(Nov.28,12Mte) nahe Charlesstraße. 2. Etage.

O. H. Berg,
Mitglied der Baltimorer Fondsbörse seit '59 und Wechsel-Makler seit 1854,
besorgt alle mit diesen Branchen verbundene Geschäfte
(Jan14,13) in Nr. 45, Germanstraße.

Deutsche Buchhandlung.
Bücher und Zeitschriften jeder Art.
Meine Buchbinderei liefert die besten und billigsten Einbände.
Otto Roßmäßler,
(Jan4,13) Nr. 15, Süd-Gaystraße.

Cement-Arbeit für Trottoire,
Höfe, Keller, Ställe u. s. w., u. s. w.
G. Garrell, Nr. 426, Nord-Carey-Straße.
(Juli28,13)

Hummer & Becker,
deutsches
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Nr. 21, South-Straße.
Wechsel- und Creditbriefe auf alle Theile von Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien rc.
Passage-Agenten für die Dampfer des „Norddeutschen Lloyd," der Allan- und Hamburger Linie, sowie allgemeine Beförderung von Passagieren mittelst Dampf- und Segelschiffen von und nach Europa.
Post-Auszahlungen nach allen Theilen Deutschland's.
—Ein- und Verkauf fremder Geldsorten,— sowie
(Mai12,13) Ausfertigung von Vollmachten.

Dom-Gas-Kochöfen.
Sun Dial Gas Ranges.
Weniger kostspielig, weniger Mühe machend, als Holz oder Kohlen!
Keine Hitze! Kein Schmutz!
Unter Garantie des Brodbackens, des Fleischbratens und der allgemeinen Familien-Kocherei.
Ueber 9000 in unserer Stadt. jetzt im Gebrauche
Speisezimmer-Kühlschränke von Nußbaum.
Refrigeratoren für die Kinderstube.
Eisschränke. Wasserkühler.
Garten- und Straßen-Spritzschläuche.
Schlauchrollen.

C. Y. Davidson & Co.,
Nr. 5, Nord-Liberty-Straße.
Elegante Oel-Kandelaber und -Lampen.
(März10-)

Deutsche Sparbank v. Baltimore
Nr. 443, West-Baltimore-,
gegenüber der Pearl-Straße.
Offen täglich ....von 9 bis 2 Uhr.
Donnerstag Abend ......von 6 bis 8 Uhr.
Auf Depositen werden Zinsen bezahlt und dieselben nur in soliden Stocks und Bonds und ausgesuchten Hypotheken angelegt.
Chas. Spilman, Präsident;
Ernst Rudolph, Vice-Präsident.
Direktoren:
John Briel, Joh. Schultheis,
John F. Leitmate, Joh. Albaugh,
John Bruns, W. F. Hickmann,
Ernst Rudolph, Robert Lange,
Chas. Spilman, Georg Stubenrauch,
Joh. Mehring, J. H. Schäfer.
(Juni4,13) Robert M. Rother, Schatzmeister.

Wilhelm H. Reinhart,
(Sohn des verst. Karl G. Reinhardt,)
verfertigt die neuesten und bewährtesten
—Glas-Kissen-Bruchbänder.—
Doppelte und einfache Leder-Bruchbänder, am 7. Oktober 1856 patentirt, zur Erleichterung und Radikalkur, von Brüchen oder Hernien, für Männer, Frauen oder Kinder jeglichen Alters passend. Dieses Bruchband hat vor allen anderen den Vorzug, da das Glaskissen ein schlechter Wärmeleiter ist, weshalb es auch von allen Wundärzten in den Ver. Staaten empfohlen wird. Er fertigt auch an auf Bestellung, wie auf Lager: Schulter-Bänder, Unterleibsbinden, weiche und Holzkissen-Bruchbänder, so arrangirt, damit seine geehrten Kunden bestens zufriedengestellt sind.
Alle Bruchbänder, Bandagen und Instrumente werden garantirt, daß sie passen, und auf's Sauberste und Beste angefertigt.
Für Damen sind Zimmer unter Aufsicht von Mad. Reinhart vorhanden.
Fabrik Nr. 10, Nord-Gay-, nahe Baltimorestr., Baltimore, Md. (Aug13,13)

Emmart & Quartley,
Nr. 32, Park-Straße, zu ebener Erde,
Freskodekorateure u. Hausmaler
für das Innere von
Kirchen, Hallen, Theatern,
öffentlichen Gebäuden, Privatwohnungen rc
Schilder, Banner,
Kirchen-Dekorationen, Monogramme u. s. w.
Die Arbeit wird nach den besten künstlerischen Entwürfen geliefert und Preise und Ausführung der Arbeit den Anforderungen der Zeit und des Geschmackes angepaßt. Emmart & Quartley,
(Juli1,13) Freskomaler, Dekorateure u. Hausmaler

G. A. Schaal's
Baltimorer Central-Schleiferei und Polir-Werkstatt,
Nr. 1, Secondstraße, Ecke des Market-Space.
(Aug.9,12Mte)

Päffe! Päffe! Päffe!
zur Reise in's Ausland besorgt innerhalb 24 Stunden
F. Raine,
Ecke Baltimore-Straße und Post-Office-Avenue.

Alltäglich sehen wir viele Personen mit hartem kurzen Husten herumgehen, der nach und nach ihre Lungenflügel verzehrt und, wenn ihm nicht gesteuert wird, in Schwindsucht übergeht. Das beste Mittel zur Herbeiführung der Heilung ist der Gebrauch von Hance's zusammengesetztem Andorn-Syrup (Compound Syrup of Horehound), das alte, aber wohlbewährte Heilmittel. Er beseitigt auch bösen Hals, Heiserkeit, Luftröhrenast-Entzündung, Keuchhusten und alle sonstigen Hals- und Lungen-Affektionen. Preis 25 und 50 Cents die Flasche. Bei Seth S. Hanke, Nr. 108, West-Baltimorestr., zu haben. (36-)

Deutsche Tuchhandlung.
Das größte und schönste Assortiment von
Frühjahrs-Waaren
jetzt auf Lager zu den allerbilligsten Preisen.
Ferdinand Hahn, Nr. 107, West-Baltimore-Straße.
Schneider werden besonders ersucht, vorzusprechen. (Sept30,12Mte)

Kunsthandlung
— von —
Schneider & Fuchs, Nr. 75 und 77, West-Baltimorestr.
Stahlstiche, Gemälde, Photographie'n, Chromos, Statuetten, Vasen, Albums, Ebenholz-Kabinets usw. in reichlicher Auswahl.
Bilderrahmen in Gold, Bronze, Kupfer, Sammet und Plüsch.
Spiegel in allen Größen und Fagons.
Neueste Muster und mäßige Preise! Neueste Muster und mäßige Preise!
(Aug23,13)

Goodyear's Kautschuk-Geschäft.
Bessere Deinen geplatzten Schlauch in einer halben Minute mit der Hickman'schen patentirten Verbindung aus. Billig, stark u. einfach.

„Mein neuer Schlauch, letzten Sommer gekauft, ist schon ganz verfault. O weh!"
„Ich kaufte vor zwei Jahren meinen Schlauch bei Towner, Landstreet & Comp., und er ist noch so gut, wie Anfangs."
Gebrauch die unübertreffliche Schlauchhaspel, spare Zeit und Geld und schone Deinen Schlauch. Schön, bequem und sauber.
Towner, Landstreet & Comp.,
Ecke Baltimore- und Charles-Straße.
(Apr.14,3Mte.)

Betten! Betten! Betten!
Springfeder-, Roßhaar- und Husk-Matratzen, Federbetten, Kissen und Polster,
sowie ein großes Assortiment von
500 Pfund Prima-Federn
in Quantitäten von 5-, 10-, 15- und 20-Pfundsäcken bei
Frederick Walpert & Comp., Nr. 28, Nord-Gay-Straße.
N. B. Mosquito-Canopies eine Spezialität.—Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben.
(März5,12Mte)

Baltimorer Möbel-Fabrik-Compagnie,
Nr. 57, Hanover-, 2. Haus von Pratt-Straße.
Möbeln, Teppiche, Matten, Färbetuch, Refrigeratoren, Kinder-Kutschen, Spitzenvorhänge rc.
Man merke wohl, wir fabriziren nicht nur, sondern wir stellen auch viele andere Geschäfte in den Schatten.
—Wir annonciren keine Schein-Bedingungen.—
Unsere Kunden können ihre Bedingungen selbst machen. (Aug29,13)

Künstlerisch gemachte Schilder
in Messing, weißem Metall, geschnitztem Holze in allen neuesten Dessins.
Haus- und Laden-Malerei und -Verzierung.
Jory & Comp.,
Nr. 80, German-, westlich von Lightstr.
(Sept.7,12Mte)

Notizen.

Am nächsten Montag tritt das Civildienstgesetz in Kraft, und können von dann an in den darin specifizirten Beamtenklassen weder Ernennungen noch Beförderungen ohne vorhergehende Prüfung der Applikanten getroffen werden. Die einzelnen Chefs beeilen sich deshalb auch, alle Stellen, die sie noch zu vergeben haben, vor dem 16. d. M. zu besetzen.

Wahrscheinlich wird demnächst unser Criminalgericht anfangen, alle Diebe zum —Studium der Chemie zu verurtheilen, denn es ist jetzt zum dritten Male, daß wir in hiesigen englischen Blättern die Nachricht finden, Prof. Remsen vom „Johns Hopkin's Laboratorium" habe versichert, daß Kenntniß quantitativer und qualitativer Chemie Ehrlichkeit fördere.

In New-York findet zur Zeit ein Congreß von Redakteuren statt, welche jedenfalls an Frische und Jugendlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Diese hundert Journalisten, so da versammelt sind, stehen nämlich sammt und sonders in dem Alter von 15 bis 19 Jahren. Ihre kleinen Publikationen werden natürlich nur von ihnen und ihren Freunden gelesen, aber wer weiß, was für gewaltige Staatsbürger sich aus diesen „Amateur-Journalisten" noch dereinst entwickeln.

Nach den neuesten europäischen Berichten hat der Papst die französischen Bischöfe aufgefordert, nach Rom zu kommen, um mit denselben den Stand der katholischen Kirche in Frankreich zu besprechen. Es verlautet ferner, daß Präsident Grevy sich bereit erklärt hat, einer Versöhnung Vorschub zu leisten, und falls sich Das bestätigt, so wird, wie ein New-Yorker Blatt sagt, der Kulturkampf in Frankreich am Längsten gedauert und die jetzige Friedenspolitik der Kurie wieder einen guten Erfolg zu verzeichnen haben.

Von Canada aus stellt der Regierungs-Einwanderungs-Agent in Quebec die Angabe in Abrede, daß in Montreal und Quebec Pauper-Einwanderer in großer Zahl ankommen. „Sämmtliche irischen unterstützten Einwanderer, welche in letzter Zeit nach Canada kamen, wurden von mir controlirt, und ich kann wohl sagen, daß kein einziger Pauper oder Armenhaus-Insasse sich darunter befand. Ich sehe nicht ein, weshalb diese Leute nach Plattsburg oder Buffalo gehen sollten, da ich doch Bestellungen für die Unterbringung von über 50 Familien und eine große Zahl von Einzelpersonen in Händen habe."

„Papa hat's gesagt, und da muß es doch wahr sein." Der Papa ist nämlich der abgesetzte Khedive von Egypten, und Der, um den es es sich handelt, sein Sohn Tewfik, der „regierende Herr," von dem sein Vater sagt: „Tewfik ist, wie alle schwachen Naturen, immer bereit, sich gegen diejenigen zu verschwören, welche über ihm stehen und gegen die er sich nicht offen aufzulehnen wagen darf. Er wird immer eine Verbindung mit den Feinden seiner Herren einer solchen mit den Freunden vorziehen, und wenn er sich selbst nicht an einer Verschwörung betheiligt, so freut er sich, wenn Andere es thun. Schwache, aber widerspenstige Leute rächen sich immer in dieser Weise."

Die Zeitschrift „Railway-Age" publizirt statistische Angaben über den Eisenbahnbau während der ersten Hälfte des laufenden Jahres. Es geht daraus hervor, daß auf 114 Linien in 35 Staaten nicht mehr, als 2503 Meilen auf Hauptbahnen gelegt wurden. Während derselben Periode des vorigen Jahres waren es 4990 Meilen. Diese Differenz erklärt sich daraus, daß die erste Hälfte des letzten Jahres für den frühen Beginn des Eisenbahnbaues außerordentlich günstig war. In diesem Jahre fand gerade das Gegentheil statt. Im Jahre 1881, als im Ganzen 9300 Meilen gelegt wurden, kamen auf die erste Hälfte des Jahres nur 2300 Meilen. Nach der Schätzung des „Railway-Age" mögen im ganzen laufenden Jahre immerhin 8000 Meilen gelegt werden. Vorläufig kommen auf Californien für das Jahr 1883 genau 200 Meilen, New-York 193, Pennsylvanien 186, Utah 156, Idaho 122 und Arizona 120 Meilen.

„Da streiten sich die Leut' herum," in der französischen Deputirten-Kammer nämlich, und Das will etwas sagen bei der Hitze. Es hat 'mal wieder in dieser gesetzgebenden Körperschaft, wie bereits berichtet, eine jener Scenen gegeben, die dort durchaus kein ungewohntes Schauspiel sind. Der bekannte parlamentarische Klopffechter Paul de Cassagnac behauptete nämlich, daß die Tongking-Expedition durch Börsenspekulationen veranlaßt worden sei, und in Folge Dessen kam es zu heftigen Auseinandersetzungen; die Ruhe wurde nicht eher wieder hergestellt, als bis eine Resolution angenommen war, durch welche Monsieur Cassagnac für die Zeit von zwei Wochen vom Hause ausgeschlossen wurde. In Frankreich haben sie von der Redefreiheit ganz sonderbare Begriffe. Sagt ein Deputirter Etwas, das der Majorität nicht gefällt, so wird es per Resolution ohne alle Umstände einfach hinausgeworfen. Das ist praktisch und frei, ganz bestimmt.

Der soeben in Deutschland zu 2-jähriger Haft verurtheilte polnische Schriftsteller Kraszewski ist 70 Jahre alt. Man hatte den Mann aller möglichen Verbrechen beschuldigt. So soll er in einer Verschwörung zur Befreiung Polen's verwickelt gewesen sein und um die Auskundschaftung der Pläne deutscher Festungen und sonstiger militärischer Geheimnisse gewußt haben. Die „N.-Y. Staatsztg." sagt: „Im Vergleiche zu solch' schweren Anklagen erscheint die dem Dichter zudiktirte Strafe für deutsche Verhältnisse fast als eine milde, zumal man bei Landesverraths-Prozessen mildernde Umstände, wie hohes Alter, makellosen Ruf u. s. w., d'raußen niemals gelten läßt. Es ist daher anzunehmen, daß die Staatsanwaltschaft positive Beweise von dem Bestand einer Verschwörung nicht zu erbringen vermochte und die Verurtheilung lediglich auf Grund des Besitzes staatsgefährlicher Schriftstücke erfolgt ist. Nun ist aber auch Rußland bei der Affaire betheiligt, und wenn der greise Dichter der Eventualität, der russischen Knute ausgeliefert zu werden, entgehen will, so wird ihm wohl nichts Anderes übrig bleiben, als nach Ablauf seiner Strafzeit schleunigst neutralen Boden aufzusuchen. In den Ver. Staaten ist Raum genug für alle Freiheitsfreunde.

In New-York ist ein neuer Krieg zwischen den Dampferlinien entbrannt. Seit einiger Zeit schon waren Gerüchte im Umlauf, daß ein „Dampferkrieg" Betreffs der Beförderung von Zwischendecks-Passagieren bevorstehe, und derselbe scheint jetzt zum Ausbruch gekommen zu sein. Donnerstag kündigten große Plakate an den Fenstern der Büreaus verschiedener Schiffsagenten an, daß die vorausbezahlte Zwischendecksfahrt von irgend einem Punkte in England und Wales nach New-York oder Boston von der „Warren-Linie" auf $18 reduzirt sei. Dies wird als Beginn des Kampfes bezeichnet. Ein Agent sagte, die „Beaver-Linie" befördere Passagiere zu demselben Preise, die „Monarch-" und „National-Linien" berechneten $20, und die anderen, welche zur „Nordatlantischen Conferenz" gehören, $21. Die „Nordatlantische Conferenz" habe früher $30 und die nicht zu derselben gehörigen Linien $26 berechnet, und die Reduktion der Letzteren auf $18 sei ein Resultat der vor einiger Zeit angekündigten Herabsetzung der Preise Seitens der Ersteren auf $21. Von den Agenten der verschiedenen zur Conferenz gehörigen Linien wird in Abrede gestellt, daß ein Kampf bevorstehe, da die von ihnen gemachte Reduzirung endgültig sei. Sie sind der Ansicht, daß die anderen Linien nicht lange aushalten können, da das Geschäft sich zu den von ihnen festgesetzten Preisen nicht bezahle. Die Agenten der „Warren-" und „Beaver-Linien" dagegen behaupten, daß sie zu den reduzirten Raten noch immer einen ansehnlichen Profit erzielen würden. Jedenfalls kommt die Reduzirung der Preise den Einwanderern zu Gute.

Tagesneuigkeiten.

In Buffalo, N.-Y., wurde eine Ladung schlechten Chicago'er Rindfleisches saisirt.

In Portland, Maine, haben Plinney & Jackson fallirt. Ihre Schulden erreichen $200,000.

Von Richmond, Virg., wird das Ableben der Majors Geo. F. Norton, einstmals dem 1. Virginier Regiment angehörig, gemeldet. Er starb an der Schwindsucht.

In New-York wurde Capt. Otto Winkler, Befehlshaber des Dampfers „California" von Hamburg, unter der Anklage verhaftet, 1030 Passagiere, 98 mehr, als nach dem Gesetze die Raumverhältnisse erlaubten, in den Hafen gebracht zu haben.

In Paterson, N.-J., kam es vorgestern bei Gelegenheit der Parade der „Oranier" („Schlacht am Boyne") zu einem Krawall, wobei mehrere Menschen verletzt wurden. Die Polizei schritt schnell ein und verhinderte größere Exzesse. Vier Beamte der „Oranier" wurden arretirt.

Aus dem westlichen New-York liegt Kunde über den Stand der Hopfenerndte vor. Darnach ist eine Abnahme von 15 bis 20 Prozent im Vergleiche zum Vorjahre zu befürchten. Andererseits wird hingegen behauptet, daß eine bessere Erndte, als je, zu gewärtigen sei. Es ist wohl möglich, daß manche Hopfenbauer noch Hopfen vom letzten Jahr in Händen haben und schon deshalb eine schlechte Erndte prophezeien.

Ein Akt bodenloser Rohheit hat nicht blos die Stadt Utrecht, sondern ganz Holland in ungeheure Aufregung versetzt. In der betreffenden Stadt drang nämlich kürzlich Morgens früh eine Bande angeheiterter Studenten in ein anständiges Haus und mißhandelte die betagte Hausfrau dermaßen, daß dieselbe einige Tage später den Geist aufgab. Der Mann, welcher seiner Gattin zu Hülfe zu kommen versuchte, wurde vor die Thüre geschleppt und mit Stöcken bearbeitet. Dieser Fall hat eine um so größere Erregung hervorgerufen, als die Thäter zu den hervorragendsten adeligen Familien des Landes gehören.

Wabley, Geo. — Dr. B. R. Doyle sagt: „Ich halte Brown's Iron Bitters als Tonicum für jedem jetzt gebrauchten Präparate überlegen." (168)

Telegraphische Depeschen.

(Berichte der „Associirten Presse für den „Deutschen Correspondenten.")

Aus der Bundeshauptstadt.

Die Hill'sche Untersuchung.

Washington, 13. Juli. — In der Hill'schen Untersuchung erwähnte heute Hr. Coleman einen vom 23. Juni datirten Artikel des Journals „Post-Dispatch" in St. Louis, welcher mittheilt, daß Hr. Bliß, Bundesanwalt für den östlichen Distrikt von St. Louis, in einer Unterredung mit einem Berichterstatter erklärte, Architekt Hill habe sich bei der Errichtung des St. Louiser Postamts der unverschämtesten Betrügereien schuldig gemacht. Hr. Coleman verlangte, daß Anwalt Bliß als Zeuge vorgeladen werde. Die Forderung führte zu einer ziemlich aufgeregten Diskussion, und der Vorsitzer erklärte, Bliß habe dem Comite mitgetheilt, daß seine Aeußerungen von dem erwähnten Journal falsch berichtet worden wären, jedoch habe er zugegeben, daß er Beschuldigungen gegen Hill vorbrachte. Der Vorsitzer erklärte schließlich, er würde die Forderung Betreffs Vorladung des Hrn. Bliß in Erwägung ziehen. — John B. Patterson, Rechnungsführer im Büreau des Schatzamts-Architekten, wurde dann als Zeuge vernommen, und derselbe versuchte, die Angaben des Gen. Steinmetz hinsichtlich der Kosten des New-Yorker Postamts zu widerlegen. C. P. Dixon von der „Dix-Island-Granit-Compagnie" und mehrere andere Zeugen wurden verhört, worauf sich das Comite vertagte.

Wieder eine Spazierfahrt des Präsidenten auf einem Bundesdampfer.

Der Präsident wird wahrscheinlich am nächsten Montage von hier abreisen und eine Fahrt auf dem Bundesdampfer „Despatch" an der atlantischen Küste antreten. Man erwartet, daß er seine Tour bis nach Long Branch, Cape May und Atlantic-City ausdehnen wird.

Weitere 15 Millionen für Pensionen.

Die Reserve im Schatzamte betrug vorgestern noch $145,000,000, heute aber nur noch $132,000,000, d. h. $6,000,000 weniger, als zur Einlösung der Legal Tender nöthig wäre. Diese plötzliche Reduktion erklärt sich daraus, daß in diesen Tagen nahezu $15,000,000 für Pensionen ausbezahlt wurden.

Reduktion der Arbeitskraft im Censusbüreau.

In den nächsten paar Tagen wird die Zahl der Angestellten im Censusbüreau erheblich reduzirt werden, weil die Verwilligung für das laufende Fiskaljahr nicht für die gegenwärtige Arbeitskraft ausreicht und dann auch, weil die noch zu verrichtenden Arbeiten keine so große Anzahl Angestellten erfordern. Die Kosten der gegenwärtigen Arbeitskraft würden etwa $170,000 pro Jahr betragen, während nur $100,000 verwilligt sind. Etwa 90 Personen sollen entlassen werden, und es werden dann immer noch ca. 100 Personen im Censusbüreau angestellt sein. Das Büreau beschäftigte früher nahezu 1800 Personen.

Beschwerden britischer Dampfer-Gesellschaften.

Achtb. L. S. Sackville West, der britische Gesandte, hat ein längeres Schreiben in Bezug auf die Beschwerden der Dampfer-Gesellschaften, welche Emigranten von Großbritannien nach den Ver. Staaten befördern, an den Staatssekretär gerichtet. Die Beschwerden beziehen sich auf die Regeln Betreffs Inspektion und Vermessung der Fahrzeuge, welche als ungerecht und drückend erklärt werden.

Vermischtes.

Indianer-Commissär Price reiste heute von hier nach St. Louis ab.

Die heutige Steuer-Einnahme betrug $450,924 und die Zolleinnahme $688,194.

Zur Einlösung bestimmte National-Banknoten im Betrage von $345,000 liefen heute im Schatzamte ein.

Keine Kabinetssitzung fand heute statt, indem Sekretär Teller zur Zeit der einzige Kabinetsbeamte ist, welcher sich in Washington auf seinem Posten befindet.

Der Generalstabsarzt des Marine-Hospitaldienstes ist benachrichtigt, daß vier am gelben Fieber erkrankte Seeleute von der norwegischen Barke „Vega" in das Hospital auf Ship-Island gebracht worden sind.

Indianer-Agent Irwin telegraphirt an den Indianer-Commissär Price, daß die Uintah-Indianer ihre eigene Reservation verlassen haben und in Schaaren auf das Gebiet der Schoschonen schwärmen. Der Commissär hat den Agenten angewiesen, den Uintah's die Lebensmittel zu entziehen.

Die Pauper-Einwanderung aus Canada.

Quebec, 13. Juli. — L. Stafford, der Einwanderungs-Agent der Regierung zu Quebec, spricht sich über die angebliche Einwanderung von Paupers nach den Vereinigten Staaten über Quebec und Montreal aus wie folgt: „Wenn der Spezial-Agent Howell berichtet, daß in Montreal und Quebec sehr viele Einwanderer eintreffen, die fast gänzlich mittellos und zu schwach sind, sich zu ernähren, und daß die Meisten Paupers sind, so behauptet er Etwas, was nicht richtig ist. Hr. Howell bezieht sich ohne Zweifel, obgleich er es nicht wörtlich sagt, auf die irischen Emigranten, die mittelst britischer Hülfe in diesem Sommer nach Canada kamen und die sämmtlich durch meine Hände gingen. Ich darf mit Sicherheit behaupten, daß keine derselben Paupers waren oder sich je in einem Armenhause befanden. Sie empfingen bei'm Landen Geld, das für sie geschickt worden war und von welchen sie leben sollen, bis sie Arbeit erlangt haben, die leicht für sie gefunden wurde. Ich kann die Nothwendigkeit nicht begreifen, daß diese Einwanderer nach Plattsburg oder Buffalo gehen müssen, um Arbeit zu erhalten, wenn ich Aufträge für 50 Familien und für viele junge Männer und Mädchen habe, die ich noch nicht alle ausführen konnte."

Die Chinesen-Einwanderung in Britisch-Columbia.—Eine neue Krankheit.

Victoria, B.-C., 13. Juli. — Viele Chinesen, welche an einer durch den Genuß theilweise verfaulter Vegetabilien verursachten, orientalischen Krankheit leiden, wurden gestern von einem aus Hongkong angekommenen Dampfer hier gelandet. Die ersten Symptome derselben sind Schmerzen in den Füßen, worauf die Fußgelenke, die Kniee und der Magen der Reihe nach von der Krankheit affizirt werden. Der Mund fängt alsdann zu eitern an, Blutvergiftung tritt ein und der Tod des Patienten erfolgt in wenigen Tagen. Viele derartige Erkrankungen sind unter den auf der Eisenbahn beschäftigten Kulis vorgefallen und endeten sämmtlich mit dem Tode der Kranken, indem noch kein Mittel gegen das Uebel entdeckt worden ist. — Sechs Chinesinnen, deren Drei Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren haben, wurden durch einen gewissen Sing Ling hierher gebracht und sollen über den Puget-Sund nach den Ver. Staaten befördert werden, wo sie von bereits dort befindlichen Chinesen als Frauen in Anspruch genommen werden sollen. Das Anti-Chinesengesetz wird auf diese Weise umgangen, und Tausende von chinesischen Sklavinnen erreichen unter solchen Umständen die Ver. Staaten.

Das Sonntagsgesetz in Missouri.

Kansas-City, Mo., 13. Juli. — Die Association der hiesigen Wirthe hat beschlossen, das Downing'sche Gesetz sowohl hinsichtlich Bezahlung der hohen Conzession, als des Schließens an Sonntagen streng zu befolgen. Sie sind indessen entschlossen, darauf zu bestehen, daß das Sonntagsgesetz auch gegen andere Geschäfte vollstreckt wird, und daß Cigarrenhändler u. s. w. ebenfalls ihre Lokale schließen müssen.

Eine neue Eisenbahn.

Fargo, Dakota, 13. Juli. — Man ist jetzt einig über die Route der Fargo- und St. Louis-Air-Line-Bahn." Die Bahn wird von Fargo durch Wahpeton und entlang dem Bois de Sioux-Fluß führen, und bei'm See Traverse in Minnesota eintreten und durch Graceville und Ortonville nach Fort Dodge, Ia., führen. Der Bau der Bahn wird sofort contrahirt werden.

New-Yorker Nachrichten.

New-York, 13. Juli. — Geo. S. Harford wurde im Jahre 1881, als er an einem Anfalle von Delirium Tremens litt, nach der Irrenanstalt auf Ward's Island geschickt und seitdem als Wahnsinniger dort behalten, obgleich er vollkommen vernünftig zu sein behauptet. Er wurde heute kraft eines Habeas Corpus-Befehls dem Richter Cullen vorgeführt, und Letzterer äußerte nach einer Unterredung mit Harford die Ansicht, daß derselbe bei vollem Verstande sei. Der Richter behielt sich indessen die Entscheidung bis Montag vor und wird Harford mittlerweile durch Aerzte untersuchen lassen.

Schiffsbrand an der Küste von Florida.

Der Dampfer „Niagara" fängt auf dem Wege von New-York nach Havanna Feuer und wird auf den Strand geleitet.—Mannschaft und Passagiere gerettet.

Havanna, 13. Juli.—Die Nachricht ist soeben hier eingetroffen, daß der am 7. Juli von New-York hierher abgegangene Dampfer „Niagara" von der „New-York & Cuba-Mail-Steamship-Co." an der Küste von Florida durch Feuer zerstört worden ist. Die Passagiere wurden sämmtlich gerettet und von einem britischen Dampfer hierher gebracht.

Nachstehende Einzelnheiten über die Zerstörung des „Niagara" sind hier empfangen worden: Um 5 Uhr am Morgen des 12. Juli wurden die Passagiere aufgeweckt, indem Feuer im vorderen Schiffsraume entdeckt worden war. Das Fahrzeug befand sich zur Zeit zwischen den Foweyklippen und dem Carys-Fort-Riff an der südlichen Küste von Florida. Alle Löschversuche erwiesen sich vergeblich, und als um ½6 Uhr eine Brigantine erschien, hißte der „Niagara" ein Nothsignal auf und fuhr auf das Segelschiff zu.

Bald nachher kam jedoch der von Liverpool nach Vera Cruz bestimmte britische Dampfer „Commander" dem brennenden Fahrzeuge zu Hülfe und nahm die Passagiere und Postsachen, den Purser und die Stewardin an Bord, worauf der Capitän des „Niagara" seinen Dampfer in der Nähe des Leuchtthurms auf dem Alligator-Riff, unweit Indian-Key, auf den Strand lenkte und den Schiffsraum voll Wasser füllen ließ, um das Feuer zu löschen. Der Purser ist instruirt, mehrere Remorqueure nach dem Schauplatze zu schicken, um den Dampfer wieder flott zu machen. Nachdem Dies geschehen ist, wird der „Niagara" nach Havanna gebracht werden. Das Fahrzeug hatte 25 Passagiere am Bord. Kein Panik entstand, und die beste Ordnung wurde bewahrt. Man vermuthet, daß das Feuer durch die Entzündung einer Quantität Kerosin entstand, die sich in der Nähe des Maschinenraums befand. Mehrere Passagiere bemerkten schon gegen 2 Uhr früh einen Brandgeruch, schenkten demselben jedoch keine weitere Beachtung.

Die Passagiere sind fast sämmtlich Cubaner. Der Cargo bestand aus Lebensmitteln, Mehl, Getraide, Schinken, Fische rc. Der „Niagara" ist ein eiserner Schraubendampfer von 2295 Tonnen, 294 Fuß lang, 38 Fuß breit, 25 Fuß tief und wurde im Jahre 1877 von John Roach & Söhnen gebaut.

Bahnkatastrophe.

Albany, N.-Y., 13. Juli. — Ein Personenzug der „Central-Bahn" collidirte um ½2 Uhr heute früh bei Schenectady mit einem auf dem Geleise stehenden Waggon, die Lokomotive wurde demolirt und Lokomotivführer Edward Wemple erlitt eine so schwere Kopfwunde, daß man wenig Hoffnung auf seine Genesung hegt. Wemple ist einer der ältesten Lokomotivführer im Dienste der Bahn.

Dampfkessel-Explosion.

Ludington, Mich., 13. Juli. — Die Schindeln-Mühle der HH. Hoagstoat & Cousins wurde gestern durch Explosion des Dampfkessels zerschmettert. John MacIntosh kam um's Leben und mehrere andere Personen erlitten schwere Verletzungen.

Zwei Menschen durch eine Pulver-Explosion getödtet.

Wilmington, Del., 13. Juli. — In der Dupont'schen Pulvermühle explodirten heute früh 2500 Pfund Pulver und zwei Arbeiter, Namens Thos. Pearl und Patrick Haley wurden augenblicklich getödtet, während Alex. Billingsby, ein anderer Arbeiter, leichte Verletzungen erlitt. Pearl war seit 20 Jahren in der Mühle angestellt und fungirte als Aufseher. Das Gebäude wurde im Betrage von $5000 beschädigt.

Bei'm Bibellesen vom Blitze erschlagen.

Albany, N.-Y., 13. Juli. — Der 17-jährige Michael Peets wurde gestern Nachmittag, während er in seiner sechs Meilen von hier an der Shaker-Road gelegenen Wohnung saß und die Bibel las, vom Blitze erschlagen. Der Blitzstrahl riß ihm fast sämmtliche Kleider vom Leibe und der Körper des Unglücklichen war mit Brandmalen bedeckt.

Vier Arbeiter in einem Steinbruch verunglückt.

Lemont, Ills., 13. Juli. — In dem „Eureka-Steinbruche," vier Meilen südlich von hier, stürzte gestern ein großer Krahn um, während ein drei Tonnen schwerer Stein durch ihn in die Höhe gezogen wurde, und fiel in die Mitte einer Schaar von fünfzig Arbeitern. Vier derselben, Namens J. Cash, Andreas Hansen, Joh. Kohlmann und Thos. Ward, wurden durch das schwere Gebälk getroffen und augenblicklich getödtet. Der Unfall ist der zweite derartige, welcher sich in jenem Steinbruche ereignete.

Von einem herabstürzenden Steine zermalmt.

Fall-River, Mass., 13. Juli.—Heute Nachmittag, während ein schwerer Stein an das dritte Stockwerk eines noch im Bau begriffenen Hauses geschafft wurde, brach der temporäre Fußboden unter dem Gewichte des Steines zusammen und derselbe stürzte in das Souterrain hinab. Dennis Sullivan wurde augenblicklich getödtet. John Manchester, John Sullivan, Thos. Hicks und Geo Sabine erlitten Gliederbrüche und sonstige schwere Verletzungen. Man fürchtet, daß einer oder zwei der Verwundeten sterben werden.

Brände.

Cincinnati, 13. Juli. — Aus Steubenville, O., wird berichtet, daß in vergangener Nacht Winning's Bottichfabrik in jenem Ort niederbrannte; 200 Arbeiter waren in derselben beschäftigt.

Nashville, Tenn., 13. Juli.—In Columbia, Tenn., wurde gestern früh der „Williams-Block" und acht andere Gebäude durch Feuer zerstört. Der Verlust beträgt im Ganzen etwa $35,000 und ist vollständig durch Versicherung gedeckt.

Feuer in einem Universitäts-Gebäude.

Bloomington, Ind., 13. Juli.—Der neue Flügel der Indiana'er Universität, einschließlich des Laboratoriums, der Bibliothek und des Museums, ging während der vergangenen Nacht in Flammen auf. Das Museum enthielt die berühmte Owens'sche Sammlung, sowie Dr. Jordan's Fischsammlung. In der Bibliothek befanden sich 15,000 Bände. Das Feuer wurde durch einen Blitzstrahl verursacht, welcher einen Telephondraht traf. Der Verlust beträgt $200,000 und die Versicherung $30,000.

Ueberschwemmung in Harrisonburg.

Harrisonburg, Virg., 13. Juli. — Eine verheerende Ueberschwemmung suchte während der vergangenen Nacht diesen Ort heim. Gegen 8 Uhr Abends fiel ein heftiger Gewitterregen unmittelbar nördlich von hier und Black's Run, ein durch die Stadt fließender Bach, schwoll in kurzer Zeit zu einem reißenden Strom an, welcher sich über alle hauptsächlichen Straßen verbreitete. Garben, Getraide von den benachbarten Erndtefeldern, ertrunkenes Vieh, Zäune, Trümmer von kleinen Gebäuden u. s. w. wurden von den Fluthen durch die Straßen geführt, Trottoirs wurden aufgerissen, Brücken überschwemmt und viele Wohnhäuser beschädigt. Die ganze Bevölkerung befand sich bis nach Mitternacht auf den Straßen. Es ist vorläufig unmöglich, den Betrag des angerichteten Schadens zu ermitteln.

Diebische Eisenbahnbeamte.

Atchison, Kans., 13. Juli. — John Robertson, Telegraphist, Wm. Ramsey, Gepäckmeister, und W. S. Yorke, Bremser, alle an der „Central-Pacific-Bahn" angestellt, sind in Downs unter der Anklage verhaftet worden, Waaren gestohlen zu haben, welche auf der Bahn befördert wurden. Die Diebstähle sollen schon seit acht Monaten im Gang gewesen sein; den Werth der gestohlenen Sachen schätzt man auf $10,000.

Freche Einbrecher in Long Branch.

Long Branch, N.-Y., 13. Juli. — Heute früh drangen Einbrecher in Hrn. Rich's Villa und stahlen Silber im Werthe von $500, sowie eine Flasche Branntwein. Sie tranken den Branntwein vor Mayor Steinberger's Wohnung, erbrachen dann die Letztere und raubten Silberwaaren und Schmucksachen im Werthe von $2000.

Europäische Kabelberichte.

Die Tisza-Eszlarer Affaire.

Wien, 13. Juli. — In dem zu Nyregyhaza, Ungarn, geführten Prozesse gegen mehrere Juden wegen angeblicher Ermordung Esther Salomosy's, eines Christenmädchens, bezeugte Prof. Reki als Sachverständiger, es sei unmöglich, daß Blut auf die von dem Zeugen Moritz Scharf beschriebene Weise aus einer Wunde spritzen könne. Diese Aussage machte großes Aufsehen im Gericht, indem Moritz Scharf sehr ausführlich beschrieben hatte, wie das Blut bei der Ermordung Esther's aus ihrem Körper spritzt.

Berlin, 13. Juli. — Der „Börsen-Courier" erklärt, der öffentliche Ankläger in dem Prozesse zu Nyregyhaza beabsichtige, die Anklage gegen die vor Gericht stehenden Israeliten zurückzuziehen, und die ungarische Regierung werde alsdann die Urheber des Complots gerichtlich belangen.

Ein russischer Großfürst in Ungnade gefallen.

Berlin, 13. Juli. — Es verlautet auf gute Autorität hin, daß der Czar den Großfürsten Nikolaus Constantinowitch, welcher den Bau des Kanals in Turkestan leitete, unter Arrest gestellt hat, weil er sich in die Amtspflichten des Gouverneurs von Turkestan einmischte.

Die preußische Kirchenvorlage.

Berlin, 13. Juli. — Kaiser Wilhelm hat die neue preußische Kirchenvorlage genehmigt.

Arbeiter-Ausstände in England.

London, 13. Juli.—Der Ausstand der Grubenarbeiter zu Cannock-Chase in Staffordshire ist beendet. Wahrscheinlich werden die Eisenarbeiter in Staffordshire, welche vor Kurzem einen Strike in Scene setzten, in den nächsten Tagen ebenfalls die Arbeit wieder aufnehmen.

Der neue Suezkanal.

Paris, 13. Juli. — Die Direktoren der Suezkanal Compagnie haben das zwischen der britischen Regierung und Hrn. de Lesseps getroffene Uebereinkommen bezüglich eines neuen Suezkanals einstimmig gebilligt.

London, 13. Juli. — Die Presse äußert die allgemeine Ansicht, daß die Regierung nicht versuchen wird, das mit de Lesseps vereinbarte Arrangement dem Parlamente aufzuzwingen.

Im Unterhause erwiderte Schatzkanzler Childers heute Nachmittag auf eine von Sir Stafford Northcote gestellte Frage, das Kanal-Uebereinkommen würde nächstens im Hause zur Verhandlung gelangen, indem der Antrag gestellt werden solle, das der Kanal-Gesellschaft von der Regierung zu leihende Geld auf Conto des consolidirten Fond zu schreiben. Sir Stafford Northcote verkündete, daß er gelegentlich dieses Antrages das Haus ersuchen werde, seiner Ansicht bezüglich des Uebereinkommens Ausdruck zu verleihen. Die Verkündigung wurde mit lautem Beifall aufgenommen. Wm. Fowler (Liberaler) hielt eine Rede, in welcher er dem Arrangement mit Hrn. de Lesseps opponirte.

In einer heute in Lloyds abgehaltenen Versammlung von Kaufleuten und Rhedern wurden Beschlüsse angenommen, welche entschieden gegen die Vereinbarung mit Hrn. de Lesseps protestiren. Der Lordmayor von London wurde ersucht, eine Massenversammlung zu veranstalten, um weiteren Protest zu erheben. Schatzkanzler Childers erwiderte heute auf die Vorstellungen einer Deputation, die Regierung habe den bestmöglichsten Handel mit Hrn. de Lesseps geschlossen und werthvolle Vortheile für britische Rheder und Consumenten gesichert.

London, 14. Juli.—Hr. de Lesseps hat gestern in einer Unterredung erklärt, es sei ihm gleichgültig, ob England das Arrangement bezüglich des neuen Suezkanals acceptire oder nicht.

Die Franzosen auf Madagaskar.

Paris, 13. Juli. — Der französische Konsul zu Zanzibar telegraphirt der Regierung, daß er von den Vorfällen zu Tamatave, Madagaskar, über welche sich die Engländer beschweren, Nichts weiß, und daß er um einen Bericht über die Angelegenheit ersucht hat.

London, 13. Juli. — Lord Edmund Fitzmaurice, Untersekretär des Auswärtigen, erklärte heute Nachmittag im Unterhause, die Regierung hege vorläufig nicht die Absicht, die Zahl der in den Gewässern von Madagaskar befindlichen britischen Kriegsschiffe zu vermehren.

Paris, 13. Juli. — Admiral Pierre berichtet in einer vom 7. Juli datirten Depesche, daß er am 23. Juni, sowie am 6. Juli Nachtattaken zurückschlug. Von den Franzosen wurde nur ein Mann getödtet. Admiral Pierre erwähnt in seiner Depesche keine Schwierigkeiten mit dem britischen Konsul zu Tamatave.

London, 14. Juli.—Eine hastig zusammenberufene Kabinetssitzung fand gestern Nachmittag in Hrn. Gladstone's Zimmer im Unterhause statt. Man glaubt, daß die Angelegenheiten in Madagaskar verhandelt wurden.

Die Statue der Republik.

Paris, 13. Juli. — Keine der Minister werden der Enthüllung der großen Statue der Republik auf dem Place Chateau d'Eau beiwohnen, indem der Präsident der Munizipalität darauf besteht, in seiner Rede die Weigerung der Regierung, den Anarchisten Amnestie zu gewähren, zu erwähnen.

Die Tongkingfrage.

London, 13. Juli. — Eine vom 12. d. Mts. datirte Depesche aus Hongkong meldet, daß sich Tongking in einem Zustande der Anarchie befindet. Die Franzosen haben viele der Eingeborenen, welche ihr Lager umschlichen und auf die Vorposten feuerten, gefangen und aufgehängt, allein trotzdem werden die Vorposten allnächtlich angegriffen.

Hong-Kong, 13. Juli. — Dreitausend chinesische Soldaten sind von Canton nach Yamchan, an der Grenze von Tongking, beordert worden.

Graf Chambord.

London, 13. Juli. — Eine um 1 Uhr heute früh von Wien abgeschickte Depesche meldet: „Graf Chambord ist bewußtlos und geht seiner Auflösung entgegen."

Paris, 14. Juli, 12.20 Früh. — Eine soeben aus Frohsdorf eingetroffene Depesche meldet, daß Graf Chambord's Todeskampf begonnen zu haben scheint. Er hat seit Freitag Mittag die Augen nicht mehr geöffnet und war mehrere Male bewußtlos.

London, 14. Juli. — Die letzten Nachrichten aus Frohsdorf ergaben, daß Graf Chambord wieder etwas besser ist. Es existirt jedoch keine Aussicht auf seine Genesung, und er kann höchstens noch ein paar Tage leben.

Die Cholera.

Alexandria, 13. Juli. — In Damiette starben gestern 40, in Mansurah 73, in Samanud 11 und in Schirbin 3 Personen an der Cholera.

London, 13. Juli. — Während der um 8 Uhr heute früh verstrichenen 24 Stunden fielen in Damiette 21, in Mansurah 61, in Samanud 27 und in Schirbin 4 Personen der Cholera zum Opfer. In Malta sind drei Todesfälle an der Cholera eingetreten.

Madrid, 13. Juli. — Die spanische Regierung hat angeordnet, daß alle aus England in spanischen Häfen ankommende Fahrzeuge durch Sanitätsbeamte einer strengen Untersuchung unterworfen werden müssen.

Neue Judenverfolgungen in Rußland.

Petersburg, 13. Juli. — Mehrere Juden sind zu Ostrog, im Regierungsbezirke Volhynien, gemartert und ermordet worden.

Großer Brand in Rußland.

Petersburg, 13. Juli. — Eine hier eingetroffene Depesche meldet, daß ein großer Brand in Rostov am Don, Regierungsbezirk Jekaterinoslav, ausgebrochen ist, welcher die ganze Stadt bedroht. Rostov hat eine Bevölkerung von etwa 45,000 Seelen. (Später.)—Ungefähr ein Viertel der Stadt Rostov brannte trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr und des Militärs nieder. Mehrere Personen wurden verletzt.

Feuersbrunst in Holland.

London, 13. Juli. — In der holländischen Stadt Delft ist gestern eine große Halle, welche speziell für die Jahresfeier einer dortigen Akademie errichtet worden war, durch Feuer zerstört worden; der Verlust ist ein sehr bedeutender.

Aufruhr in Irland.

Dublin, 13. Juli.—Ein Aufruhr brach heute Abend in Newry aus. Die Polizei war machtlos. Schaaren von Tumultuanten liefen von einer Straße zur andern und griffen alle Personen an, welche für „Oranier" gehalten wurden.

Journalisten-Duell in Paris.

Paris, 13. Juli.—Hr. Dreyfus von „La France" und Hr. Judet von der „Lanterne" haben sich auf Degen geschlagen. Dreyfus wurde an der rechten Seite verwundet.

Ein heirathslustiger Musiklehrer kriegt Keile, statt der jungen Frau.

Butler, Penns., 12. Juli. — Das Städtchen Butler war gestern in großer Aufregung, wegen einer lustigen Keilerei, die beinahe ein tragisches Ende genommen hätte. Vor mehreren Wochen war ein Frl. Lida Marshall, die Tochter eines hervorragenden Advokaten von hier, mit einem Musiklehrer, der sich Dr. Louis von Meyerhoff nennt, durchgebrannt, um sich mit demselben zu vermählen.

Die Mutter hatte jedoch das Paar noch zeitig eingeholt und die Tochter zur Rückkehr zu überreden gewußt, ehe die Trauung vollzogen war. Der „Dr." war verschwunden, und die ganze Affaire war bereits vergessen, als gestern plötzlich der „Dr." wieder auftauchte und erklärte, er werde verschiedenen Leuten gesunden Verstand beibringen u.s.w. Am Nachmittag erschiete der Vater des jungen Mädchens und ihr Bruder Samuel Marshall den Musiklehrer, die Briefe, die er von dem bethörten Fräulein empfangen, zurückzugeben; er weigerte sich, solches zu thun und erklärte, daß er die Briefe in den Zeitungen von Butler und Pittsburg veröffentlichen werde; daraufhin versetzte der entrüstete Vater dem unverschämten Liebhaber mehrere Faustschläge in's Gesicht, die ihn zu Boden streckten.

Umstehende eilten herbei und verhinderten weitere Angriffe Seitens des Vaters, der dem Musikus zu verstehen gab, daß er ihm, Falls er die Briefe nicht zurück erstatte, einen Tanz aufspielen würde, dessen er Zeit seines Lebens gedenken werde. Die Prügel und Drohungen halfen, der „Dr." gab die Briefe zurück und verließ Butler mit dem ersten Zuge, um, wie er sagt, sich dahier nie wieder sehen zu lassen.

Selbstmord eines Washingtoners.

Providence, R.-J., 13. Juli.—Henry G. Carnthers, Lehrer auf dem Schulschiff „New-Hampshire" zu Newport beging heute Selbstmord durch Einnehmen von Oxalsäure. Er war wegen Trunkenheit am Ufer verhaftet und unter Arrest an Bord geschickt worden. Familienwirren sollen ihn veranlaßt haben, sich dem Trunke zu ergeben. Er stammte aus Washington, D. C.

Ein deutscher Farmer meuchlings erschossen.

Cleveland, O., 13 Juli. — Ein nahe Westboro' wohnhafter deutscher Farmer, Namens Steinhalt, wurde in vergangener Nacht an seine Thüre gerufen und von einem unbekannten Meuchelmörder erschossen.

Räthselhafter Giftmord.

Raleigh, N.-C., 13. Juli. — Am 13. Mai speiste Thos. Whitehead, ein begüterter Farmer, nahe Waynesville, N.-C., bei seinem Freunde und Nachbar Andrew Francis, erkrankte unmittelbar darauf und starb in kurzer Zeit unter großen Schmerzen. Francis wurde auf den Verdacht hin, dem Verstorbenen Gift eingegeben zu haben, verhaftet und nach einer soeben beendeten vorläufigen Untersuchung zum Prozesse beigesteckt. Kein Motiv für die That ist bekannt.

Von ihrem Schwiegersohne ermordet.

Jacksonville, Fla., 13. Juli.—Es hat sich herausgestellt, daß der an der Eigenthümerin des Fährboots am Withlacochee-River verübte Mord von dem Schwiegersohne der Ermordeten, einem gewissen Morrison, begangen wurde. Der Mörder leidet am Mundkrebs und kann höchstens noch einige Monate leben. Sein Motiv für den Mord war, das geringfügige Eigenthum seiner Schwiegermutter zu erlangen. Der Mörder wurde scharf verfolgt und entkam nur, indem er Zuflucht in den Sümpfen suchte.

Die Mörder des Kaufmanns Clingan.

Desmoines, Ia., 13. Juli. — Eine hier eingetroffene Depesche meldet, daß die zwei Männer, welche den Kaufmann Clingan zu Polk-City ermordeten, heute Abend von 300 Männern in einem Wäldchen nahe Marne-Station, Caß-County, umzingelt wurden. Bei einem Versuche, die Mörder festzunehmen, erhielt Frank Hollock aus Extra eine tödtliche Schußwunde. Die Flüchtlinge werden ohne Zweifel in den nächsten paar Stunden dingfest gemacht werden.

Ein Mordgeheimniß in Georgia.

Atlanta, Ga., 13. Juli.—Eine Depesche der „Constitution" meldet, daß die Leiche des im letzten Dezember verschwundenen Frl. C. S. Noles in Carroll-County nahe der Wohnung ihres Vaters im Tallapoosa-River gefunden worden ist. Man glaubte zur Zeit des Verschwindens des Mädchens, daß dasselbe mit einem gewissen W. C. Gravet entflohen sei. Allem Anscheine nach liegt ein Verbrechen vor.

Reichlich verdientes Todesurtheil.

Austin, Tex., 13. Juli. — Ein Mexikaner, welcher hier wegen Ermordung zweier Kinder vor Gericht stand, ist zum Tode verurtheilt worden. Das Verbrechen war ein über alle Maßen brutales und grausames. Der Verurtheilte beging zuerst ein namenloses Verbrechen an einem kleinen Mädchen und ermordete dann das Opfer, sowie dessen kleinen Bruder, um das erste Verbrechen zu verbergen.

Lynchjustiz in Texas.

Austin, Tex., 13. Juli. — Gouverneur Ireland hat von fünf Negern in Marion-County einen Brief erhalten, welcher über das kürzlich dort stattgefundene Lynchen zweier Neger, welche eine weiße Frau genothzüchtigt haben sollten, Beschwerde führt. Das Schreiben erklärt, es wären außerdem seit Kurzem mehrere andere Negerburschen gelyncht worden, und die Countybeamten hätten sich nicht im Geringsten bemüht, die Unglücklichen zu schützen. Die Neger bitten daher den Gouverneur um Schutz und erklären, sie würden sich anderenfalls selbst Recht verschaffen. Der Gouverneur erwiderte, er würde sich in allen Fällen nach Kräften bemühen, dem Gesetze Achtung zu verschaffen, müsse jedoch bemerken, daß die von den Negern gemachte Drohung, sich selbst Recht zu verschaffen, ihnen zum Nachtheil gereichen könne.

Polk's Prozeß. — Das Hauptbuch aus dem Büreau des Staatsschatzmeisters gestohlen.

Nashville, Tenn., 13. Juli.—Großes Aufsehen wurde hier durch die Entdeckung verursacht, daß das Hauptbuch, in welchem Rechnung über die Bankdepositen vom Mai 1877 bis Januar 1883 geführt wurde, während der vergangenen Nacht aus dem Büreau des Staatsschatzmeisters gestohlen worden ist. Das Buch sollte in dem Prozesse gegen den Ex-Staatsschatzmeister Polk als Beweismittel dienen, und eine Belohnung von $250 ist auf das Auffinden desselben oder die Entdeckung des Diebes ausgesetzt. Man zweifelt nicht, daß Polk auch ohne das Buch überführt werden kann.

Aus Süd-Amerika.

Lima, 13. Juli. — Der amerikanische Kriegsdampfer „Pensacola" ging heute von hier nach Honolulu ab.—Alle heutigen Journale erwähnen mit Bedauern den zu Callao erfolgten Tod des amerikanischen Gesandten, General Moore. — Das Wetter ist jetzt kalt und man hofft, daß das gelbe Fieber bald verschwinden wird.

Der Geldmarkt.

New-York, 13. Juli. — Folgendes sind die Schlußnotirungen: Geld brachte 2—2½ Prozent und schloß zu 2 Prozent. — Sterling-Wechsel 4.84 — 4.84½ auf sechszig Tage und 4.87½—4.87¾ auf Sicht.—Bundes-Obligationen: neue 3 proz. 103½, verlängerte Fünfer 101, 4½-proz. 112⅞ und 4-prozentige 118⅞.—Aktien: Adams' Expreß 132, Central-Pacific 75, Ches. & Ohio 19, Erie 35⅞, do. Prior. 78½, Lake-Shore 107¼, N.-J. Central 86¼, North Western 130¼, do. Prior. 150, N.-Y. Central 116½, Pittsburg 133, Reading 56½, Rock-Island 122½, Union-Pacific 93⅞, Western-Union 81½.—Unterschatzamts-Bilanz: Hartgeld $115,746,682, Conrant $7,856,604.

Viehmärkte.

Chicago, 13. Juli.—Die Zufuhr von Schweinen beliefen sich auf 13,000 Stück, Versendung 3800; die Preise variirten zwischen $3.25 und $5.70.—Rindvieh: Zufuhr 9000, Versendung 4000; Preise variirten zwischen $4.60 und $5.80.—Schaafe: Zufuhr 1400, Versendung keine; Preise variirten zwischen $2.00 und $4.10.

St. Louis, 13. Juli.—Schweine: Zufuhr 2100, Versendung 1900; Preise variirten zwischen $5.25 und $5.60. — Rindvieh: Zufuhr 800, Versendung 1400; Preise variirten zwischen $3.25 und $5.90. — Schaafe: Zufuhr keine, Versendung 450; Preise variirten zwischen $3.50 und $4.75.

Stürme.

Große Verheerungen in Missouri, Iowa und Nebraska.

Lincoln, Nebr., 13. Juli. — Der verheerendeste Sturm der Saison ereignete sich heute. W. J. Wilson wurde zu Firth durch einen einstürzenden Schuppen getödtet. Ein im Bau begriffenes großes Backsteingebäude in hiesiger Stadt stürzte zusammen, und Berichte aus allen Gegenden des Staates ergeben, daß die Erndte durch Hagelschlag großen Schaden erlitt.

Maryville, Mo., 13. Juli. — Dreizehn Geschäftsgebäude in hiesigem Städtchen wurden heute Mittag durch einen Cyklon entdacht. Das Rathhaus und die Presbyterianer-Kirche sind fast total demolirt. Nur eine Person wurde verletzt.

St. Louis, 13. Juli. — Ein heftiger Wind- und Regensturm suchte gegen 6 Uhr heute Abend diese Stadt heim. Der Schleppdampfer „..." sowie die Barke „Redwing" wurden vom Ufer losgerissen und gingen unter, während viele große Flösse ebenfalls losgerissen wurden und flußabwärts trieben. Die Blindenanstalt und das Frachtdepot der „Missouri Pacific-Bahn" wurden entdacht und viele andere Gebäude beschädigt. Der Sturm hat auch in anderen Gegenden des Staates große Verheerungen angerichtet.

Council-Bluffs, Ia., 13. Juli. — Depeschen aus McPaul, Plain-Hallow, Percival und Hamburg an der „Kansas-Central-Bahn" in Fremont-County melden, daß jene Gegend heute Mittag durch einen furchtbaren Cyklon verheert wurde. Viele Gebäude liegen in Trümmern und die Erndte ist stellenweise gänzlich vernichtet.

Zehn Personen erlitten mehr oder minder bedenkliche Verletzungen, jedoch kamen, soweit ermittelt ist, keine Menschen um's Leben. Viele Pferde, Kühe und Schweine sollen durch den Hagelschlag getödtet worden sein.

Heftige Gewitter in Neu-England.

Burlington, Vt., 13. Juli. — Während eines heute Nachmittag eingetretenen Gewitters schlug der Blitz in ein Schulhaus zu Underhill ein, und fast alle Schulkinder wurden mehr oder weniger verletzt. Etliche derselben blieben mehrere Minuten lang bewußtlos. Der Boden des Schulzimmers wurde aufgerissen, und die Decke, sowie die Wände theilweise zerschmettert. Ein Mädchen verlor in Folge des Blitzstrahls das Gehör, und einem Knaben wurde die Sohle vom Schuhe gerissen. Mehrere Bäume in der Nähe des Schulhauses wurden ebenfalls vom Blitze getroffen.

Nashua, N.-H., 13. Juli. — Heute Nachmittag traf ein Blitzstrahl Geo. W. Nutt's Wohnung an der Alds Road und tödtete ein Mädchen, Namens Susie Marsh. Frau Nutt und ein Kind wurden leicht verletzt, und das Haus theilweise demolirt. Der Blitz schlug in mehrere andere Gebäude in der Nachbarschaft ein, indessen gingen keine weitere Menschenleben verloren.

Hohes Alter.

Troy, N.-Y., 13. Juli. — Louis Wallo, ein Indianer-Häuptling, starb heute früh zu Lake George im hohen Alter von 109 Jahren. Er bezog eine Pension von der canadischen Regierung.

Sieg eines amerikanischen Renners.

Kopenhagen, 13. Juli. — Während der heute hier stattgefundenen Rennen gewann das amerikanische Pferd „Idea," bis vor Kurzem Eigenthum des Hrn. M. H. Sanford, den „Sweepstakes"-Preis von 1000 Kronen, und Oehlschläger, sein Reiter, erhielt den vom König ausgesetzten Ehrenpreis.

Mehr irische Paupers.

London, 13. Juli. — Der gestern von Glasgow abgegangene Dampfer „Grecian" wird zu Foynes, Irland, 175 Emigranten aus Ennis an Bord nehmen, die durch Regierungshülfe in Stand gesetzt wurden, auszuwandern. Dieselben sind nach Boston bestimmt.

Der neue Generalgouverneur von Canada.

London, 13. Juli.—Der Marquis von Lansdowne wird am 11. Oktober auf dem Dampfer „Circassian" nach Canada abreisen, um das Amt des Generalgouverneurs als Nachfolger des Marquis von Lorne zu übernehmen.

Verm. telegraphische Depeschen.

Aus dem Inlande.

Die „Continental-Guards" aus New-Orleans kamen gestern aus Indianapolis in Cincinnati an.

Ein verheerender Hagelsturm suchte vorgestern Nachmittag die Umgebung von Albany, N.-Y., heim.

Die Obsthändler J. P. Macheca & Comp. in New-Orleans sind bankerott. Ihre Passiva werden auf $100,000 geschätzt.

Während der letzten Woche ereigneten sich in den Ver. Staaten und Canada 159 Bankerotte, gegen 138 in der vorletzten Woche.

Drei weitere Fahrzeuge, auf welchen das gelbe Fieber grassirt, kamen gestern auf der Quarantänestation zu Ship Island an der Küste des Mississippi an.

Don Marco A. Soto, Präsident der centralamerikanischen Republik Honduras, kam gestern in Begleitung mehrerer seiner Parlamentsmitglieder in Chicago an.

Eine Frau Nöcker wurde in vorletzter Nacht nahe Dallas, Crawford-County, O., von Frank Dion, ihrem Schwiegersohne, welcher die Frau für einen Einbrecher hielt, erschossen.

Der Convent farbiger Journalisten, welcher mehrere Tage lang zu St. Louis in Sitzung war, hat sich gestern vertagt. Der nächste Convent soll im Juli 1884 in Detroit, Mich., stattfinden.

Dr. Mary Walker reist morgen von Oswego, N.-Y., nach Washington zurück, um ihre Pflichten im Pensionsamte wieder anzutreten. Sie erklärt die Angaben über ihre Absetzung für unbegründet.

Joe Hill wurde gestern zu Ravenswood, im Kirchspiele Concordia, von Geo. Robertson in einem Streite erschossen. Der Thäter ist verhaftet und behauptet, die That aus Nothwehr begangen zu haben.

In der Armenhaus-Untersuchung zu Tewksbury, Mass., trug Gouverneur Butler gestern sein Schlußargument vor, welches von den versammelten Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurde.

In Ocean-Beach, N.-J., herrschte in vorletzter Nacht ein heftiger Sturm, welcher mehrere Gebäude entdachte und eine große Scheune zerstörte. Viele Fensterscheiben wurden durch Hagelkörner zerschmettert.

Die Gesetzgebung von Massachusetts nahm gestern eine Bill an, welche die Staatssteuer auf $1,500,000 festsetzt. Die erste Bill, welche die Steuer auf $2,000,000 festsetzte, wurde bekanntlich vom Gouverneur mit seinem Veto belegt.

Der größte Theil der chemischen und astronomischen Apparate des Dr. Joseph Priest, des Entdeckers des Oxygen, ist von dem Urenkel des Verstorbenen in Northumberland, Penns., dem „Smithsonian-Institute" in Washington zum Geschenk gemacht worden.

In Ellsworth, Ks., brachte ein Mann, Namens James, vorgestern Abend seiner Frau vier Messerstiche bei, weil sie sich in Anbetracht seines ausschweifenden Lebenswandels weigerte, noch ferner mit ihm zu leben. Die Wunden sind tödtlich. James entfloh.

„Every Evening" in Wilmington, Del., hat Nachrichten aus allen Gegenden von Delaware und dem Maryländer Ostufer, welche ergeben, daß die diesjährige Pfirsicherndte ungefähr zwei Drittel oder drei Viertel eines Durchschnittsertrages einbringen und von besserer Qualität als gewöhnlich sein wird.

Michael McMahon und John Martin, 20, resp. 18 Jahre alt, welche ein namenloses Verbrechen an der 18-jährigen Tochter des Farmers H. Paulsen, bei Darlington, Wisc., begingen und das Mädchen für todt liegen ließen, sind in Dakota verhaftet und nach dem Schauplatze ihres Verbrechens zurückgebracht worden. Die Nachbarn drohen mit einem Lynchgerichte.

Das „Triennial-Conklave-Comite" der Tempelritter in San Francisko erklärt die Angabe, daß die dortigen Hotels den besuchenden Rittern während des Conklaves übermäßige Preise anrechnen und daß es trotzdem fast unmöglich sein würde, passende Verpflegung zu erlangen, für gänzlich unbegründet und theilt mit, daß für die beste Bewirthung der Besucher gesorgt sei.

Kurze Kabeldepeschen.

Nachrichten aus Durban ergeben, daß sich die Kaffernhäuptlinge Mapoch und Mampoer den Boeren unterworfen haben.

Das britische Herrenhaus hat die Appellation in Sachen McHenry's gegen den Präsidenten Jewett und die „Erie-Bahn" abgewiesen. Der Prozeß involvirte £285,000.

Man glaubt nicht, daß die britische Regierung während der gegenwärtigen Parlamentssitzung eine Bill zur Einführung weiterer Vorsichtsmaßregeln gegen die Klauenseuche einbringen wird.

Hr. Van Wagner, ein in London ansässiger amerikanischer Advokat, ist von der britischen Regierung zum Commissär ernannt worden, um Zeugen-Aussagen in Bezug auf „Alabama"-Ansprüche zu vernehmen.

Der am 3. Juli nahe Glasgow bei seinem Stapellauf untergegangene Dampfer „Daphne" ist theilweise gehoben worden und die noch im Schiffsraume befindlichen Leichen werden wahrscheinlich heute entfernt werden.

Die norwegische Barke „Mindel," welche am 28. März von New-York nach Anlier abfuhr, ging am 12. Juni unter'm 41. Breiten- und 49. Längengrade unter. Die Mannschaft, mit Ausnahme von zwei Seeleuten, wurde gerettet.

Die portugiesische Barke „Pimpao," welche gegen Mitte des Monats Mai von Boston abging, ist in der Nähe von Fayal gescheitert und die ganze Mannschaft, mit Ausnahme des Steuermanns und des Kochs, kam um's Leben.

ROYAL BAKING POWDER Absolutely Pure.

Aus Trauben-Weinsteinrahm gemacht. Kein anderes Präparat ergiebt so leichte, flockige heiße Brödchen oder so schmackvolles feines Backwerk. Das Gebäck kann von Verdauungs-Leidenden ohne Furcht vor den bösen Folgen schwerer unverdaulicher Nahrung genossen werden. Bei allen Grocers, nur in Blechbüchsen zu haben.
„Royal Baking-Powder-Co., New-York,
Ver. Staaten.

'Sulphur Soap" (Schwefelseife) patentirt.
"Sulphur Soap" secured by Letters Patent.

GLENN'S

Sulphur Soap (Schwefel-Seife).
Das berühmte Haut-Heilungs- und Verschönerungsmittel.

Wenn man sie täglich bei der Toilette gebraucht, so genügt ein Stück (25 Cents), die wunderbaren Wirkungen dieser Seife im Klären des Teints zu erproben.

Sie ergiebt all' den Heilnutzen von Schwefelbädern für unbedeutende Kosten. 3 Stück, die (bei irgend einem Apotheker) nur 60 Cents kosten, gewähren zwölf reichliche Schwefelbäder, und zwar gerade so wirksame, wie die in natürlichen Schwefelquellen genommenen.

Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen.

Glenn's Schwefelseife ist gefälscht worden; man achte also darauf, daß „C. N. Crittenton, Proprietor" auf jedem Päckchen steht, da es andernfalls nicht echt ist. Zu haben bei allen Apothekern. — Depot, Nr. 115, Fulton-Straße, New-York.

Drei Stück werden gegen Empfang von 75 Cents in Briefmarken per Post franco versandt.

„Hill's Haar- und Bartfarbe," schwarz oder braun, 50 Cents. — Bei allen Apothekern zu haben.

Jede Familie in Baltimore
und anderswo sollte vorräthig halten
Hale's
Andorn- und Theer-Honig,
denn dies ist die
beste, am Schnellsten u. Sichersten wirkende
Husten-Medizin
sowohl für Kinder, wie für Erwachsene.

Sie heilt jederlei Husten, Schnupfen, Athembeschwerden, sowie Hals-, Luftröhren- und Lungen-Leiden.

Die lindernden Eigenschaften dieser Medizin nützen Kindern, die an Bräune und Keuchhusten leiden, recht sehr. Bei allen Apothekern zu haben.

C. N. Crittenton, Eigenthümer,
New-York.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Das Rheumatismusbuch.
(Deutsch und Englisch.)
Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen bewährte Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken portofrei versandt.
Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Missouri.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet
Das Lungen-Buch.
Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt"; zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Sichere Heilung der Fallsucht.
(Deutsch und Englisch.)
Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, eine Abhandlung über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.
German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

An Taube und Schwerhörige!
(Deutsch und Englisch.)
Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei. Adressire:
Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Ein goldenes Buch für Alle.
Die Schwächezustände und Geschlechtskrankheiten des Menschen und deren einzige, gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cents in Postmarken, portofrei, sorgsam versiegelt, sowohl in englischer als deutscher Sprache versandt. Adressire:
Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.